

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 266

Mittwoch, den 13. November 1901.

XVI. Jahrgang

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

Mr. Shelton zerbrach sich den Kopf, welche Interessen-gemeinschaft Dr. Pratt und Harold Colville zusammen haben könnten, oder ob am Ende ihr Verkehr nur auf einer alten Freundschaft beruhe, die man ja häufig zwischen Personen von ganz verschiedenem Charakter und Beruf findet, und der Detektiv wäre versucht gewesen, das Letztere zu glauben, wenn nicht eine schwer ins Gewicht fallende Thatsache dem widersprochen hätte.

Der Aufschuß des Arztes zu Pferde folgend, hatte er gesehen, daß Mr. Colville nie den Wagen verließ, während Doktor Pratt seine Krankenbesuche in den verschiedenen Häusern abtätigte.

Einige Tage hatte der Detektiv diese Beobachtung angestellt, als eines Morgens das Gefährt des Doktors nicht nur bis in die entfernteren Vororte der Stadt fuhr, sondern vielmehr das Häuserneß verließ und auf die Landstraße hinauslenkte.

Auf seinem Pferde war es in Mr. Sheltons Hand gegeben, dem Wagen unablässig zu folgen. Es sollte eine geraume Zeit vergehen, ehe der Wagen endlich in einen engeren Nebenweg einbog, um vor einem einsam gelegenen Hause zu halten.

Sein Pferd schnell in den Schutz der längs der Straße stehenden Bäume führend, eröffnete Mr. Shelton von hier aus, wo er Alles sehen konnte, ohne selber bemerkt zu werden, seine Beobachtungen. Zu seinem Erstaunen sah er, wie nicht nur Doktor Pratt, sondern auch Harold Colville die Kutsche verließen, um durch das Gitterthor, welches sich in der der Haus umgebenden Mauer befand und zu welchem Doktor Pratt den Schlüssel besaß, einzutreten und zu verschwinden. Gleich darauf ertönte schrill eine Glocke.

Sein Pferd anbindend, schlich Mr. Shelton näher heran und betrachtete sich das Haus, das trotz des hellen Tages düster und unheimlich dalag, so daß selbst den kaltsblütigen Mann ein Frösteln überlief bei dem Anblick des halb Gefängnis-, halb Klosterartigen Gebäudes.

Die völlig vereinamte Lage, die Abgeschiedenheit des Hauses, der Umstand, daß Doktor Pratt einen Schlüssel zum Thor besaß, und endlich, daß Harold Colville den Arzt in das Innere des finsternen Hauses begleitete, wie ein Glied zum anderen fügte sich jede dieser Thatsachen an einander, bis die Kette vollendet und der Verdacht des Detektivs ein feststehender war.

Was ging in diesem Hause vor?

Wie eine Antwort auf seine Frage, tönte ein gellend laut ausgestöhener, aber in seinem Schall offenbar gedämpfter Schrei fast in demselben Moment an das Ohr des Spions, der bewegungslos wie eine Statue stand, athemlos lauschend auf eine Wiederholung des vernommenen, wilden Aufschreies.

Es vergingen Minuten und aus den Minuten ward eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, kein weiterer Laut schlug an des Detektivs Ohr, bis endlich ein Öffnen der Hausthür und gleich darauf des eisernen Thores in der Umfassungsmauer ihn aufschreckte und ihn erinnerte, daß er die größte Vorsicht gebrauchen mußte, wollte er sich nicht verrathen und so die offenbar keine leichte Bahn verfolgenden beiden Männer warnen.

Diesem Gedanken folgend, verharrte er in seiner Stellung, bis Harold Colville und sein Begleiter den Wagen wieder bestiegen und derselbe dabongeroollt war. Erst dann schlich er zu seinem Pferde zurück, um, daselbe besteigend, mit der anscheinend harmlosesten Miene von der Welt das Terrain zu rekonosciren. Aber nicht viel mehr, als wie er bereits entdeckt, erspähte sein Auge. In Gedanken eine geraume Zeit weiter reitend, stieß er endlich auf ein kleines Haus, welches an der Straße stand.

Eine guttig aussehende Frau sah am Fenster.

Der Detektiv stieg von seinem Pferde und schritt auf das Haus zu.

Die Frau erhob sich überrascht.

„Lassen Sie sich in Nichts stören,“ sprach Mr. Shelton höflich. „Ich möchte Sie nur um einen Trunk frischen Biers bitten!“

„Treten Sie näher und nehmen Sie Platz!“ sprach die Frau freundlich, um sein Begehren zu erfüllen und ihm ein Glas klaren, frischen Biers zu reichen.

Ihr Gast nahm es ihr dankend ab und nachdem sie eine Weile alltägliche Dinge gesprochen hatten, hob Mr. Shelton plötzlich an:

„Was ist das für ein rothes Haus, ungefähr eine Stunde von hier?“

„Ich ritt an demselben vorüber und es erregte meine Neugierde.“

Es ist ein altes, gefängnisartig aussehendes Gebäude, von einer hohen Steinmauer umringt.

Ist Ihnen daselbst vielleicht bekannt?“

„O, ja! Man sagt, es sei einst ein Kloster gewesen, Sir,“ antwortete die Frau bereitwillig.

„Ist es bewohnt?“ fuhr der Detektiv fort zu inquiren.

Die Matrone schauderte zusammen.

„Ja, Sir“, entgegnete sie. „Seit Jahren lebt in dem Hause ein altes Ehepaar, Namens Leberet. Sonderbare Gerüchte gehen über diese Leute. Beide sind abstoßend häßlich und mit keiner Menschenseele pflegen sie Umgang.“

„So wissen Sie nicht, ob einer von den Beiden krank ist?“ forschte Mr. Shelton.

„Nein, Sir! Doch darf ich wissen, weshalb Sie diese Frage stellen?“

„Gewiß!“

„Ich sah einen Doktorwagen vor dem Thore halten und dachte mir deshalb, daß jemand krank sein müsse.“

Darf ich mir erlauben, zum Dank für Ihre Bewirthung mich Ihnen erkenntlich zu zeigen?“ schloß der verkappte Detektiv, der Allen ein Geldstück hinhaltend.

„Nicht einen Pfennig, Sir!“ wehrte diese jedoch lebhaft ab. „Das ist nun das zweite Mal in wenigen Wochen, daß mir für eine Gefälligkeit, die Nichts mehr als Menschenliebe ist, ein Lohn angeboten ward. Es war vor etwa zwei Monaten, als ein junges Mädchen, das hier vorüberkam, mir für einen erwiesenen Dienst ihren Diamantring geben wollte. Freilich hatte ich sie wohl aus großer Noth und Sorge befreit, wie ich glaube. Doch, was mache ich da“, brach die Erzählerin kurz ab, sich erinnernd, daß sie Lily Schweigen versprochen hatte. „Ich langweile Sie mit Geschichten, welche Sie gar nicht interessieren können!“

„O, weshalb nicht?“ versetzte Mr. Shelton, der jedem ihrer Worte in breunender Erwartung gelauscht hatte. Allerdings bin ich fremd in dieser Gegend,“ fuhr er fort, in der Absicht, die Alte ganz sicher zu machen und ihr so möglicherweise noch mehr zu entlocken, als sie bereits gesagt hatte, aber interessante Geschichten höre ich immer gern. Und dies ist doch ein Vorkommniß, das nicht alle Tage wiederkehrt!“

„Das ist wahr, Sir“, entgegnete die Frau, vollkommen beruhigt, und ausführlich erzählte sie ihm nun Alles, was Lily Lawrence Besuch betraf. Mit stets wachsender Aufmerksamkeit folgte Mr. Shelton der Erzählung.

„Wie lange ist das her?“ fragte er, als die Sprecherin zu Ende war.

„Lassen Sie mich nachdenken, Sir“, versetzte sie. „Diesen Freitag werden es acht Wochen, also war es — ja, jetzt erinnere ich mich ganz genau, es war am einundzwanzigsten August!“

Am einundzwanzigsten August! An demselben Tage, an welchem Lily Lawrence den Thron erlitt!

Wie ein Blitzstrahl traf den scharfsinnigen Detektiv dieses Zusammentreffen!

„Und sie hörten Nichts mehr über diesen seltsamen Fall?“ fragte er.

„Nein, Sir!“ antwortete die Frau. „Ich sah auch an jenem Augustabend Nichts mehr, als einen Doktorwagen, der in verzweifelter Schnelligkeit vorüberfuhr.“

„Ein ungelöstes Räthsel!“ sprach der Detektiv, sich erhebend. „Doch jetzt muß ich ernst machen und gehen. Nehmen Sie meinen Dank, Mitreß —“

„Mrs. Mason ist mein Name, Sir“, versetzte sie, als er fragend inne hielt.

„Leben Sie denn wohl, Mrs. Mason,“ wiederholte er, „und nehmen Sie nochmals meinen Dank für Ihre Güte gegen einen Ihnen völlig Fremden!“

Im nächsten Moment hatte er das Haus verlassen und sich auf sein Pferd geschwungen. Noch einmal grüßte er die alte Frau, die ihm möglicherweise so wichtige Mittheilungen gemacht hat, freundlich zurück, um dann ganz sich in die weitgehendsten Betrachtungen zu vertiefen. Die Worte Mr. Masons hatten ihn mit Zweifel, Verdacht und Unruhe erfüllt. War ein auf großer Ähnlichkeit beruhender Betrug im Spiele, oder konnte es nur denkbar sein, daß das Mädchen, welches alle gestorben und begraben wähnten, garnicht todt, sondern lebend war?

19. Kapitel

Die Qualen der Eifersucht.

Das so unerwartete Geständniß, welches Mrs. Vance Lancelot Darling abgelegt, hatte Alles in ihm sich empören und auflehn lassen. Er konnte es nicht fassen, wie sie sich zu Worten, wie sie dieselben gesprochen, hatte hinreißend lassen können, nachdem er doch so eingehend über die Beständigkeit seiner Liebe für seine geliebte, verlorene Lily mit ihr gesprochen hatte und er bemitleidete die von ihren Gefühlen Verblendete.

Die schöne Wittve fühlte sich durch Lancelots entschiedene Abweisung indeß nicht völlig entmuthigt. Sie ließ die feste Zuversicht nicht schwinden, daß Lancelot das Auffällige ihres unweiblichen Geständnisses überwinden und, durch ihre vollendete Schönheit besiegt, dennoch zu ihren Füßen niederfallen würde.

Er war jung, für Gefühlseindrücke empfänglich und trug sich mit der romantischen Ueberspanntheit, daß seine Liebe ewig währen würde. Die Zeit und ihre verführerischen Klünfte sollten ihn schon von dieser Idee heilen. Vor Allem nur galt es ein schlauberednetes Spiel.

Bei unserem ersten Zusammensein werde ich mich sehr verlegen, ja, demüthig zeigen“, dachte sie. „Ein junges Mädchen soll mich an scheuer Zurückhaltung übertreffen. Ich werde ihn glauben machen, daß mein leidenschaftliches Geständniß an jenem Tage als ein durchaus unvorberitetes Irrer entfuhr, indem ich ihm meine Reue zeige. Er wird mich innerlich entschuldigen, meine Liebe bemitleiden und dann — dann — vom Mitleid zur Liebe ist nur ein Schritt!“

So weit in ihren Betrachtungen gelangt, spann ihre lebhaft Phantasie dieselben fort und wiegte sie in die seligsten Träume ein.

Mrs. Vance lehnte in einem bequemen Schaukelstuhl; ihre Finger hielten eine feine, weibliche Handarbeit. Ein lustiges Feuer loderte in dem Marmorkamin und verbreitete eine behagliche Wärme in dem großen, prächtig ausgestatteten Zimmer, mit welchem Reichthum die Toilette der schönen Wittve vollkommen im Einklang stand.

Ein Öffnen der Thür ließ sie den Kopf heben und aufblicken.

Ada kam mit einem Körbchen voller Blumen aus dem Treibhause zurück, setzte sich Mrs. Vance gegenüber und begann, geschmackvolle Straußen zu binden.

„Es fehlen mir nur zwei Rosen, um meine Toilette zu vervollständigen“, hob die junge Wittve nach minutenlangem Schweigen an. „Wollen Sie mir großmüthig zwei der Blumen überlassen?“

Ada reichte ihr schweigend das Verlangte und sie nahm die Rosen und befestigte sie an Brust und Saor. Adas Blicke richteten sich auf die schöne Frau und der Ausdruck aufrichtiger Bewunderung sprach aus ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von allem Gold und Silber. 3553

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.



neuer. Alter Korn.
Steinhäger.

Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 38/40

Kohlen-Consum-Anstalt

Kaiserstraße 24. Telefon 2352.

Winterpreise für 20 Ctr. in loser Fuhre.

Anfrucht: Englische, Korn II 38, Deutsche, Korn II 35, Korn III 27, Vierdrücker „Alte Hasse“ II u. große 27, Steinkohlen-Beckens 26, Rußkohlen I u. II 24, gem. melierte 22,40, aufgefärbte melierte 24, Braunk. Beckens 19 und Rußgries 13 Mark. Aufgeb. Holz pp. außerst billig. 6903

Friedrich Zander.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. J. Hanau.

Karlstr. 37, I. St.

8201

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Neueste Bedienung.

2096

Billigste Preise.

— Alle Wagen in Tausch. —

Möbeln. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben

A. Leicher, Abelhaidestraße 46.

Habe eine große Auswahl zurückgesetzter

Corsetten

(enge Taille), welche ich zu sehr billigem Preise abgebe.

8595

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen in jedem
gewünschten Preise. 8577

J. Gottwald, Goldarbeiter.

Faulbrunnenstr. 7.

Patente etc. erwirkt

8417

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 10.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 266

Mittwoch, den 13. November 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Vorschriften

über die Verpflichtungen von unfallrentenberechtigten Inländern, welche im Auslande sich aufhalten.
Vom 5. Juli 1901.

In Ausführung der Bestimmungen des § 94 Ziffer 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 585), § 100 Ziffer 3 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 641), § 37 Abs. 1 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 Seite 698) werden die nachstehenden Vorschriften erlassen.

§ 1.

Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande, so hat er der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft unverzüglich diesen Aufenthalt so mitzutheilen, daß Postsendungen unter der angegebenen Adresse bestellbar sind. Die Mittheilung kann schriftlich, telegraphisch oder zu Protokoll erfolgen.

§ 2.

Diese Mittheilung gilt als unterlassen im Sinne der Ziffer 3 Absatz 1 der §§ 94 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht innerhalb der Mittheilungsfrist oder keine den Vorschriften des § 1 entsprechende Mittheilung der Berufsgenossenschaft zugegangen ist.

Diese Frist beginnt mit dem Tage, an welchem die Reise ins Ausland angetreten worden ist, oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an welchem die Poststellung einer Postsendung der Berufsgenossenschaft an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Inlande wegen Verlassens dieses Aufenthaltsorts nicht hat bewirkt werden können. Die Frist beträgt:

1. wenn der angegebene oder nach den Umständen anzunehmende ausländische Aufenthaltsort innerhalb Europa's gelegen ist drei Monate,
 2. wenn dieser Ort in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazu gehörigen Inseln gelegen ist sechs Monate,
 2. wenn dieser Ort in einem sonstigen außereuropäischen Lande gelegen ist neun Monate.
- Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3.

Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mittheilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 4.

Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über die anderweitige Festsetzung des Beginns und der Dauer der in den §§ 2 und 3 bestimmten Fristen ist zulässig.

§ 5.

Auf Erfordern der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft haben die rentenberechtigten Verletzten sich von Zeit zu Zeit bei dem örtlich zuständigen deutschen Konsul oder einer ihnen zu bezeichnenden anderen deutschen Behörde persönlich vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen der Berufsgenossenschaft und den Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist,

1. innerhalb der ersten zwei Jahre von der Rechtskraft des Bescheids oder der Entscheidung ab, durch welche die Entschädigung zuerst endgültig festgestellt worden ist,

a) von den am Orte der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,

b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten,

2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre verlangt werden.

§ 6.

Die Berufsgenossenschaft, welche die Vorstellung angeordnet hat, ist verpflichtet, den Verletzten die zur entsprechenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-, Uebernachtungs- und Zehrungsgeld sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst zu erstatten.

§ 7.

Die Bestimmung unter Ziffer 3 Abs. 3 der §§ 94 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft gilt auch für die Pflicht zur Mittheilung des Aufenthalts.

§ 9.

Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1901 in Kraft.

Sie finden entsprechende Anwendung auf die rentenberechtigten Inländer, welche an diesem Tage bereits ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande genommen oder die Reise ins Ausland angetreten haben.

Für solche Personen beginnen die in den §§ 2 und 3 vorgesehenen Mittheilungsfristen mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften.

Der Mittheilung des Aufenthalts, an dem sich ein Berechtigter zu diesem Zeitpunkte befindet, bedarf es nicht, wenn seine ausländische Adresse der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft bereits früher genau (§ 1) mitgetheilt ist.

§ 8.

Soweit die Rente von einer Ausführungsbehörde §§ 128 ff des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, 134 ff des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, § 6 Ziffer 2 und 3 und §§ 42, 43 des Bauunfallversicherungsgesetzes)

gezahlt wird, tritt diese hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen an die Stelle der Berufsgenossenschaft.

Berlin, den 5. Juli 1901.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Abtheilung für Unfallversicherung.
gez. G a e b e l.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. November 1901.

Der Magistrat. Abtheilung für Versicherungssachen.
M a n g o l d. (8411)

Bekanntmachung.

die landwirthschaftliche Unfallversicherung betr.
Die Unternehmer land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe, einschließlich der Handelsgärtnereien, im Stadtkreise Wiesbaden werden hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1901 etwa eingetretenen aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen längstens bis zum 30. November ds. Js. im Rathhaus Zimmer 26 während der Vormittagsdienststunden 9—12 Uhr anzumelden.

Wiesbaden, den 5. November 1901.

Der Sektions-Vorstand
(Stadtausschuß)

329

In Vertr.: H e b.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Leberbergstraße, einer zwischen Sonnenbergerstraße Nr. 17a und 18 beginnenden Auffahrtsstraße nach dem Distrikt Leberberg und den Seitenstraßen ist durch Magistratsbeschluß vom 6. November cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 15. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 11. November 1901

8604

Der Magistrat.

J. B.: (gez.) Körner.

Verdingung.

Für die im Distrikt „Unterschwarzenberg“ zu errichtenden Wohnungsbauarbeiten — Block A und B — für städtische Arbeiter sollen die sämtlichen Rohbauarbeiten, als Erd-, Maurer-, Asphaltirer-, Steinmeh-, Zimmerei-, Cement- und Terrazzoarbeiten, sowie Eisenlieferung, Schmiede-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen eventl. an zwei Unternehmer — nach Block getrennt — vergeben werden.

Verdingungsunterlagen, einschließlich 18 Blatt Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 15 Mark auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses bezogen werden.

Auswärtige Anbieter wollen den Betrag baar und bestellgeldfrei an unseren technischen Sekretär Andreß einreichen.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. N. 47“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. November 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Obige 18 Pläne werden wir, wenn gut erhalten, gegen 10 Mark Vergütung bis zur Terminstunde zurück nehmen.

Wiesbaden, den 11. November 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

8605

Geuzmer, Kgl. Bauamt.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März um 10 Uhr Vormittags.

6396

Städt. Recise-Amt.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zukießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafersgrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Berg a s, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. C u n h, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter K n e s e l l, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter K r e f e l, Dogheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter L ö w, Webergasse 48,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Herr Bezirksvorsteher J a c o b i, Bertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher B o l l i n g e r, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher B e r g e r, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher R u m p f, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. W i l l e r, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher S t. S o f f m a n n, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armen-Büreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant A u g u s t E n g e l, Hauptgeschäfts: Lammstraße 14, Zweiggasse Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann E m i l S e e s j r., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. M o l l a t h, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. S c h e n d, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann W i l h e l m U n b e r z a g t, Langgasse 30.
Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:

M a n g o l d,

Beigeordneter.

Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12 Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mt. 2.60.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mt. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.



Mittwoch, den 13. November 1901.

Abonnements - Konzerte

Nachm. 4 Uhr:

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Regimentsmarsch des Regiments Wallendorf 1806.
2. „Im Hochland“, Schottische Ouvertüre . . . N. W. Gade.
3. „Lenz und Liebe“, Walzer . . . Fr. v. Blon.
4. Fantasie über „Schubert'sche Lieder“ . . . Schreiner.
5. Intermezzo: a) Avant le bal. b) Après le bal . . . Ruhz.
6. „Ein Wal konzert“, für Trompete-Solo . . . Eilenberg.
7. „Ein Melodiensträuschen“, Potpourri . . . Conrad.
8. „Couten-Tanz“ . . . Beyer.

Abends 8 Uhr:

Wiesbadener Musik-Verein

unter Leitung seines Musikdirektors Herrn Königl. Kammer-
musiker a. D. C. Hch. Meister.

1. Kinderlieder-Marsch . . . Ziehrer.
2. Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder“ . . . Balfe.
3. „Mignon“, Dancegracieuse . . . Morley.
4. An die Trompeter, Cavatine, Solo für Trompete . . . Hasselmann.
5. Marine-Tongemälde über „Das deutsche Flag-
genlied“ . . . R. Thiele.
6. Prinzess Elisabeth, Walzer (neu) . . . Ferd. Meister
7. Grüss dich Gott, Westfalenland, Lied für
Posanne und Trompete . . . Peters.
8. Musikalisches Wandel-Panorama, Potpourri . . . Lincke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag, den 15. November 1901, Abends 7½ Uhr:

III. Konzert.

Leitung: Herr Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister und
Königlicher Musikdirektor.

Solist: Herr Jacques Thibaud (Violine),
aus Paris.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
PROGRAMM.

1. Symphonie in G-moll . . . Mozart.
2. Fest-Konzert für Violine mit Orchester . . . Bruch.
Herr Thibaud.
3. Eine Steppenskizze aus Mittelasien, musika-
lisches Charakterbild . . . Borodin.
4. Violin-Vorträge:
a) Romanze in F-dur . . . Beethoven.
b) Polonaise in A-dur . . . Wieniawski.
Herr Thibaud.
5. La jeunesse d'Hercule, Poème symphonique . . . Saint-Saëns,

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter
Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie
links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung

Fremden-Verzeichniss

vom 12. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.	Brinkmann	Velbert
Schmid m. T. Wolgast	Gneisig Kfm.	Frankfurt
Ruf Fbkt. Dresden	Markus Kfm.	Berlin
Liechenheim Berlin	Wolf Kfm.	"
Schneider Hamburg	Lachmann Kfm.	"
Friedländer Berlin	Benther Kfm.	"
Aegir, Thelemannstr. 5.	Fromberg Kfm.	"
Simon Fr. Frankfurt	Blaesing Kfm.	Hagen
Schwarz Fr. Broklin	Gramatka	Erfurt
Schwabe Kfm. Hamburg	Steinberg Kfm.	Aachen
Hotel Bender, Häfnerg. 10.	Landsberg	Koblenz
Ruff m. Fr. Edenkoben	Schultz	Duisburg
Schwarzer Bock,	Schönbaum	Prag
Kranzplatz 12.	Kramer	Ludwigshafen
Dethleffen m. Fr. Kiel	Vollmann Kfm.	Sebnitz
Bersch Freiburg	Dobbelmannz	Köln
Roever Kfm. Braunschweig	Keller Kfm.	Nürnberg
Fraenkel Naheim	Rinek Kfm.	Köln
Gasthof z. Stadt Biebrich,	Beyer Kfm.	Messdorf
Albrechtstrasse 9.	Sondhaus	Trier
GINBERG Worms	Cossmann	Zürich
Wüstermann	Kahn Kfm.	Krefeld
Goldener Brunnen,	Forstbach	Hannover
Langgasse 84.	Voigt 2 Fr.	"
Merkel Kfm. Bonn	Friedberger	Frankfurt
Dahlheim, Taunusstr. 15	Wolf Kfm.	Marburg
Flachskamm Fr. St. Johann	Bessler Kfm.	Köln
Dietenmühle (Kuranstalt)		
Parkstrasse 44.	Hamburger Hof,	
Schlegel Bochum	Taunusstrasse 11.	
Schlegel jr.	Meinberg	Wesel
v. Siemens Berlin	Happel, Schillerplatz	
Moor Prof.	Beyer Kfm.	Mannheim
Einhorn, Marktstrasse 30.	Sauer Kfm.	Kassel
Marinkowski Berlin	Engel m. Fr.	Berlin
Mathias Völklingen	Dietrich	Stuttgart
Eisenbahn-Hotel,	Klee Kfm.	Elberfeld
Rheinstrasse 17.	Göbel	Ahrweiler
Fink Staffel	Hotel Hohenzollern,	
Haarmann Witten	Paulinenstrasse 10.	
Haarmann Limburg	Cronbach Kfm.	Berlin
Schramm Michelbacherhütte	Erlach	Bern
Ott Kfm. Koblenz	v. Ziegler Oberstltm. Potsdam	
Struff Kfm.	v. Ziegler Fr.	"
Endes Bingen	Vier Jahrzeiten	
Engel, Kranzplatz 6.	Kaiser Friedrichplatz 1.	
Wandeleben Sobernheim	Siemers Fr.	Hamburg
Harnich Fr. Danzig	Klauser Ltn.	Mainz
Weinburg Fr. Petersburg	Kaiserhof	
Englischer Hof,	(Angusta-Victoria-Bad)	
Kranzplatz 11.	Frankfurterstr. 17.	
de Moro England	Brazier	England
Challis	Matthias m. Fr.	Köln
Marse	Grebert	L.-Schwalbach
Schäffer m. Fr. Breslau	Karpfen, Delaspéstr. 4.	
Goosses Rotterdam	Lobig Kfm.	Hamburg
Holstein Wilna	Hartmann Fr.	Mannheim
Erbprinz, Mauritiusplatz.	Klein m. Fr.	Würzburg
Thiele Schierstein	Wermann Dr.	Kassel
Rosenau m. Fr. Dörth	Schmitt m. Fr.	Erfurt
Hartmann Limburg	Nocker	Mainz
Häuser Kfm. Mainz	Fröhlich	Ludwigshafen
Munk Kfm. Rathenow	Goekel Kfm.	Metz
Lange Frankfurt	Stroh Kfm.	Elberfeld
Hotel Fuhr,	Guttmann Fr.	"
Geisbergstrasse 3	Kopp m. Fr.	Berlin
Teiper Kfm. Sonneberg	Wolf Kfm.	Karlsruhe
Bockhacker Elberfeld	Fischer Kfm.	Stuttgart
Gieseke Kfm. Leipzig	Krone, Langgasse 36.	
Zimmermann Wilhelmshaven	Krautzberger	Marienbad
Deidesheimer Königsbach	Goldene Ke te,	
Ohlmacher Amerika	Langgasse 51/53.	
Halliersch Kfm. Wesel	Hoeker Kfm.	Schöneberg
Lievegang Fr. Cleve	Barth Kfm.	Köln
Bernbeck München	Metropole-Monopoi	
Friedrichshof,	Wilhelmstr. 6 u. 8.	
Friedrichstrasse 85.	Nathan	Newyork
Schilling Darmstadt	Hackländer	Kassel
Grüner Wald Marktstrasse.	Frayssinir	Paris
Tremolieres Paris	Wollner Dr.	Koblenz
Salomon Neuwied	v. Gimborn	Emmerich
Schachtel Berlin	Schwoon	Bremerhafen
Goldmann Bielefeld	Langen	Gleiwitz
Liebner Kfm. Berlin	Eggens m. Fr.	London
Mendel Kfm.	Ritter Fbkt.	Köln
	Geuther Kfm.	Aachen
	Betzger Fr.	Schlettstadt
	Stern	Berlin

Minerva,
kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Scholl m. Fr. Köln
Fritz m. Fr. Wetzlar
Berger m. Fr. Bebra
Berger m. Fam. "

Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
Mohl Graf Russland
Malmros m. Fr. Aachen
Malmros Nürnberg
Meincke Köln
Eichwede Berlin
von Neufville Frankfurt

Nonnenhof, Kirchg. 39/41
Bahner Fbkt. Oberlaunitz
Werner Grossbreitenbach
Königke Kfm. Hannover
Wilke Kfm. Herford

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
v. d. Osten-Sacken Kiel
Park-Hotel (Bristol),
Wilhelmstr. 28-30.
van Boelius Fr. Holland
Feisenberger Frankfurt

Zur neuen Post,
Bahnhofstr. 11.
Felders Wien

Promenade-Hotel,
Wilhelmstr. 42.
Glade Bombay

Zur guten Quelle, Kirchg. 3.
Schmitz Kfm. Boppard
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.

Westermann Dresden
Ditmar Brüssel
Arons Fr. Grunewald
v. Bieberstein Stendal

Teichs Mainz
Sacke London
Reichspost, Nicolasstr. 16.

Röger Nürnberg
Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.

Dettling Pforzheim
Scherber Kfm. Köln
Leitner Bromberg

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
v. Trawitz Fr. Berlin
Viefhaus Gelsenkirchen

Jansen Hamburg
Zimmermann Gelsenkirchen
Beer Bochum

Haas Kfm. Worms
Bauer m. Fr. Straßburg
Stern m. Fr. Sehlungenbad

Wilmans Kfm. Bremen
Wilmans Dr. Heidelberg
Ribbert Limburg

Engelmann Kreuznach
Schlössings Berlin
Fuhr m. Fr. Königsberg

Bocks m. Fr. Oeynhausen
Russischer Hof,
Geisbergstr. 4.

Ritter's Hotel u. Pension
Taunusstr. 45.
Witsen m. Fam. Oesgeest
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

de Koudriofsky Fr. Russland
de Hajdukiewicz London
Cross Ofz. London

Cross Fr. m. K. "Magdeburg
Rautmann Dr. "Magdeburg
Hotel Royal,

Sonnenbergerstrasse 28.
Meyer Fr. Berlin
Lindon Fr. Fokestone

Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Eisse Kfm. Hamburg
Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5.
Besten m. Fr. Basel
Salmony m. Fr. Solingen

Carpheid Fbkt. "Solingen
Carpheid Frl. "Solingen
Birechel Frl. "Berlin

Sauerwein Berlin
Lemen Kfm. Köln
Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.
Wagner Frl. Wildberg
Gruner Kfm. Berlin

Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Thielemann Kfm. Berndorf
Erndhofen Rotterdam

Simmer Kfm. Koblenz
Pöhler Kfm. Köln
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.

Stahl Holzappel
Gron Kfm. Krefeld
Meier Kfm. Godesberg

Sahn Frl. Chicago
Venn "Mainz
Sehlottig Ltn. "Mainz

v. Meelziki Dr. Frankfurt
Ohl Netzbach
Brand "Köln

Rexroth Kfm. "Köln
Ostertay Kfm. "Köln
Victoria, Wilhelmstr. 1.

Bugge Norwegen
Hefermann Frankfurt
Tenhoff m. Fr. Mühlheim

Luberger Frankfurt
Tölke Wrechow
Stücker Dr. Luzern

Vogel, Rheinstr. 27.
Weidner Kfm. Warmlau
Eherling Kfm. Buchholz

Conrad Dr. m. Fr. Mainz
Culmann Kfm. Triest
Doll Baden-Baden

Hochheim Mainz
Volk m. S. Dörrscheid
Schidlewski Kfm. Straßburg

Weins, Bahnhofstr. 7.
Lätzburger Hamburg
Thiele Kfm. Birtscheid

Kaiser Fr. Scheveningen
Ritterband Hamburg
Haase Berlin

Fink Weiber
Trombetta Limburg

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.



Sämmtliche Mannschaft der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft haben **Sonntag, den 17. November**, Vormittags 7 1/2 Uhr, zur Uebung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

Sonnenberg, 12. Novbr. 1901.

8602

Wach, Brandmeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November cr., Vormittags 1/2 10 Uhr, werden in dem Pfandlehale „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:

1 Piano, 1 Consol mit Bücherreal, 2 Consolschränken, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch mit Decke, 3 Bauerntischen, 1 Sopha, 4 Sessel blauer Plüsch, 1 Bücherreal, 435 Bände versch. Werke, 85 versch. Bilder, 1 vollst. Bett, 1 Lehnstuhl, 1 Teppich, 1 Spiegel, 2 Ofenschirme, 1 kl. Uhr, 3 Vasen, 2 Humpen, 1 Globus, 1 Fernglas u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

8621

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. November 1901.

252. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement C.

Die Fledermäuse.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.

Musikallische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewitz

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Feule.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Reumann.
Frank, Gefängniß-Director	Herr Schürer.
Prinz Orlofsky	Frl. Doppelbauer.
Alfred, sein Gefängnißlehrer	Herr Dupont a. G.
Dr. Falte, Notar	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	Herr Plate.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Croissant.
Ally-Bey, ein Egyptianer	Herr Rohrmann.
Ramusin, Gefandtschafts-Attaché	Herr Dr. Krauß.
Murray, Amerikaner	Herr Spieß.
Cariconi, ein Marquis	Herr Pollin.
Frosch, Gerichtsdienner	Herr Andriano.
Juan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Wink.
Ida,	Frl. Gellmann.
Melani,	Schwartz.
Felicitä,	Dewig.
Sidi,	Schneider.
Rinni,	Gräfen.
Faufstine,	Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende ca. 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 14. November 1901.

253. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement D.

Die Mitschuldigen.

Ein Lustspiel in Versen und 3 Aufzügen von W. von Goethe.

Die Komödie der Irrungen.

Lustspiel in drei Akten von W. Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.

Fleisch- u. Verdingung.

Am 2. Dezember d. J., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an Fleisch u. Waaren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 verdingt. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Verseelte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.

Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

8609